



Dr. med. vet. Lioba Wallraff
Dr. med. vet. Charlotte Kolodzey

Liebe Tierhalter,
Schmatzen, Grasfessen oder Erbrechen von Galle am Morgen: Leider sind Magen-Darm-Beschwerden beim Hund nicht selten. Aber was kann ich tun, damit es erst gar nicht auftritt und wie verhalte ich mich, wenn mein Hund schon darunter leidet? Lesen Sie hier, was die Ursache sein kann und wie Sie Ihrem Vierbeiner am besten helfen können.

Ihre

Dr. med. vet. Kolodzey & Team

VETFOOD-NEWS

Warum frisst mein Hund Gras?

Ursachen fürs Grasfressen sind sehr unterschiedlich. Es gibt Hunde, die machen es aus Neugierde oder weil sie die Aufmerksamkeit des Besitzers bekommen. Manche Pflanzen, wie z.B. Gänseblümchen, schmecken den Hunden auch einfach gut. Aber es kann auch auf einen Mangel an Ballaststoffen hindeuten. Dieser kann einfach durch mehr Gemüse im Futter behoben werden. Frisst der Hund viel und häufig Gras (manche fressen auch Erde) kann das auch ein Hinweis auf eine Übersäuerung sein (vergleichbar mit Sodbrennen beim Menschen).



Was macht Magensäure und warum ist sie schädlich?

Magensäure hat die Aufgabe, die Bestandteile aus der Nahrung in sehr kleine Einzelteile aufzuspalten, damit diese später über die Darmwand in den Körper aufgenommen werden können. Um die Magenwand vor der Säure zu schützen, bildet der Körper eine Schleimschicht. Wird nicht genug Schleim produziert (z.B. durch Stress, Medikamente, Veranlagung etc.) oder zu viel Magensäure produziert, kommt es zu Magendrücken oder auch im schlimmsten Fall zu sogenannten "Magengeschwüren", das sind Wunden in der Magenschleimhaut.





Was tun bei Schmatzen oder Grasfressen

Grasfressen und Schmatzen können ein erster Hinweis darauf sein, dass Säure die Magenschleimhaut angreift. Erbricht der Hund morgens gelbliche Flüssigkeit, will er sich überflüssiger Säure (Magensäure aber auch Galle) entledigen. Die Symptome sind aber leider nicht immer so eindeutig, daher ist es sinnvoll, vor allem bei nervösen Hunden und schlechten Fressern, gut auf die Magengesundheit zu achten.

Immer den Tierarzt aufsuchen

Hat ihr Hund Symptome, lassen Sie dies bitte immer von einem Tierarzt abklären. Denn hinter jedem "Magenproblem" kann auch noch eine andere Krankheit stecken. Nur eine Untersuchung kann dies abklären.

Regelmäßige Fütterung

Bleibt der Magen zu lange leer, kann dies die Probleme verschärfen. Sinnvoll kann daher sein, mindesten 2-3 Mahlzeiten über den Tag verteilt zu geben. Sehr empfindliche Hunde können spät Abends noch einen kohlehydratreichen Snack bekommen und gleich am Morgen die erste Mahlzeit.

Magenmild* "Maroneporridge"

Unser schmackhafter Brei "Magenmild" enthält Zutaten, die nicht nur die Magensäure abfangen, sondern unterstützt mit seinen Schleimstoffen die Magenschleimhaut und hilft im Magen Entzündungen zu reduzieren. Sie können den Brei vorbeugend geben, z.B. wenn für den Hund Stress ansteht, aber natürlich auch, wenn er durch Schmatzen oder Grasfressen zeigt, dass etwas nicht stimmt. Magenmild kann auch verwendet werden, bereits bevor Symptome auftreten zur regelmäßigen Magenpflege.

***Magenmild Maronenporridge finden Sie in unserem Shop.**



Vormerken:
22.11.24 | Webinar
Grundlagen der Hundefütterung